

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 64

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Montag-Ausgabe

Montag, 5. Februar 1917

Preis für den Abnehmer 1,20 Mk. Einmalige Belegzahl 1,20 Mk. Die Geschäftsstunden sind von 9 bis 5 Uhr. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet. Die Druckerei ist von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet. Die Druckerei ist von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Manuskriptschreiber sind für die Abgabe von Manuskripten zu beachten. Die Manuskriptschreiber sind für die Abgabe von Manuskripten zu beachten.

Verständnisse in Berlin und Berliner Zeitungen. Bernburger Straße 4 - Fernruf 1111. Otto Thiele, Köln (Saale). \* Druck und Verlag von Otto Thiele, Köln (Saale).

## Amerika bricht die Beziehungen zu Deutschland ab

**Berlin, 4. Febr.** Das Deutsche Bureau der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ausgedehnt. Der Präsident Wilson habe im Kongress seine Mitteilung gemacht, dem deutschen Vorkriegsagenten Verstorff seien die Pässe zurückgegeben worden. Der amerikanische Vorkriegsagent Mr. Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Vertagung dieser Meldung liegt ihre amtliche Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit zweifelhaft.

**Washington, 3. Februar.** (Neuermeldung.) Der amerikanische Vorkriegsagent in Berlin Gerard hat Auftrag erhalten, die Pässe zurückzugeben. Alle amerikanischen Konsuln und Attachés sollen Deutschland verlassen. Spanien wird die Vertreibung der amerikanischen Interessen in Berlin übernehmen.

**London, 3. Febr.** (Zusammen.) Neuer meldet aus Washington die Entlassung des Vorkriegsagenten in Deutschland an. Der amerikanische Vorkriegsagent Mr. Gerard sei angewiesen worden, Deutschland zu verlassen. Eine Vertagung dieser Meldung liegt ihre amtliche Stelle noch nicht vor, jedoch wird ihre Richtigkeit zweifelhaft.

**Washington, 3. Febr.** (Neuermeldung.) Wilson habe in seiner Rede auf den Kongress die amerikanische Note an Deutschland vom 8. April nach der Zurücknahme der „Sussex“-Angelegenheit, die Antwort Deutschlands vom 8. April und die Antwort Amerikas vom 8. April, worin erklärt wurde, daß die deutschen Verordnungen angenommen wurden. Deutschland habe auf diese Note weitere Antwort gegeben.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 4. Januar.

**Westlicher Kriegshaupthaus**  
**Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht**  
 Bei unsichtlichen Frostwetter war der Artilleriekampf zwischen Lens und Arras und vom See bis zum St. Pierre-Baai-Walbe lebhafter als an den Vortagen. Die Wälle der Ance griffen die Engländer unsere Stellungen nach Frommelstein im Winterwald an. Während nördlich von Beaumont die Angriffe scheiterten, gelang es nahe am Flußufer einer Abteilung, in unsere vorderen Gräben zu dringen.

**Seereschutzgruppe Kronprinz**  
 Nordöstlich von Font-a-Moulin und nördlich von St. Mihiel waren eigene Erkundungsvorhänge erfolgreich.  
**Westlicher Kriegshaupthaus**  
**Seereschutzgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern**  
 Bei den Kämpfen, die sich vormittags trotz strenger Kälte an der A entwickelten, wurden mehrere russische Kanoniere abgewiesen.

**Front des Generalobersten Grafen von Foltz**  
 und bei der Seereschutzgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenau.  
**Mazedonische Front**  
 Unter Feuerüberfällen bei Monastir sowie zwischen Bardar und Doiran. - See nichts Befriedigendes.  
**Der See Generalquartiermeister Eubeckhoff.**

### Der österreichische Generalstabbericht

Wien, 4. Februar. Amlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegshaupthaus**  
 Im Bereich der 1. und 2. Streitmacht nichts von Belang.  
**Mittelländischer Kriegshaupthaus**  
**Südöstlicher Kriegshaupthaus**  
 Südlich des Sarva-Seez gelassen unsere Truppen feindliche Erkundungsabteilungen mit Feuer an.  
**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Sizer, Feldmarschallleutnant.**

um die Gefährdung zu vermeiden, die Mittel anzuwenden zu können, die notwendig sind, um unsere Seeleute und Bürger bei der Verfolgung ihrer friedlichen und legitimen Unternehmungen auf dem offenen Meer zu schützen. Ich kann nicht weniger tun, ich nehme als ausgemacht an, daß alle neutralen Regierungen denselben Weg einschlagen werden. Wir wünschen keinen kriegerischen Konflikt (hostile conflict) mit der deutschen Regierung. Wir sind friedliebende Freunde des deutschen Volkes und wünschen ernstlich, den Frieden mit der Regierung zu erhalten, die sie erschaffen ist. Wir werden nicht glauben, daß sie uns feindselig gefasst hat, außer wenn es so weit kommt, daß wir es glauben müssen, und wir beschäftigen uns nicht anders, als eine vernünftige Verteidigung der ungeschwächten Rechte unseres Volkes. Wir haben keine egoistischen Absichten. Wir suchen nur dem wahren Grundsatze, Gerechtigkeit und unbedingtes Leben zu schützen. Das sind die Grundlagen des Friedens, nicht des Krieges. Wäre Gott es füge, daß wir nicht durch die vorübergehende Inerabilität von Seiten der Regierung Deutschlands dazu herangeführt werden, sie zu verteidigen.

**Weitere Meldungen aus Amerika.** Sie von den vorstehenden Nachrichten überholt sind belogen:  
 Washington, 2. Febr. (Neuermeldung.) Das Echo kam bei der Rollennehmer in allen Staaten angewiesen, mit größter Vorsicht darüber zu machen, daß die Neutralitäts-Vorschriften eingehalten werden.

werden, daß kein Schiff gelastet wird, ohne Ausflugs- und Passagierausgaben auszuführen und daß kein bewaffnetes Schiff ohne Erlaubnis abreist. Neutrale Diplomaten glauben, daß die Regierung die von ihr zu befolgende Politik erst in einigen Tagen bekanntgeben wird.

**Washington, 2. Febr.** (Neuermeldung.) Es verlautet, daß in der Konferenz auf dem Capitol sowohl Wilson als auch der Vertreter der Kommission für auswärtige Angelegenheiten Senator Stone und Senator Lewis der Ansicht waren, daß ein vorläufiger Vertrag mit Deutschland nicht gerechtfertigt wäre. Man wolle annehmen, daß Deutschland nicht beabsichtigt, Amerikaner oder ihr Eigentum zu gefährden.

### Stimmen der deutschen Presse

**Berlin, 5. Februar.** Zum Bruch Amerikas mit Deutschland schreibt die „Post“: Wilsons die Erklärung von Geometrischen Anforderungen, so handelt er gerade die Folge der Verantwortlichkeit, in deren Namen er noch vor kurzem aus Wort ergreifen habe. Er habe eine furdurige Verantwortung auf sich genommen. Seine Drohungen sollen uns aber nicht schrecken. Doch er sich an einem Kampf beteiligen würde, sei noch nicht anzunehmen. Wenn aber die Tatsache vorliegt, so werde er sich erheben. Die „Tägliche Rundschau“ meint, wie könnten Wilsons letzten Druck nicht nachgeben, ohne uns selbst aufzugeben. Unsere Kraft werde auch für den 11. Feind ausreichen, zumal er nur mit Geld und Munition und kaum mehr, wie bisher, mit Kampfmitteln kämpfen werde.

Die „Post“ sagt, Wilson könne nicht von einem Bruch des deutschen Vorkriegsagenten reden. Es sei im höchsten Maße bereits erkannt worden, daß Wilson für unsere Feinde Partei nehme. Es sei abzuwarten, ob er nach dem ersten auch den zweiten Schritt tun werde. Daß die neutralen Staaten sich durch den Schritt des amerikanischen Präsidenten nicht beeinflussen lassen würden, sei zu erhoffen. Unabhängig von dem Entschluß über Neutralität gehe aber Deutschland den Weg weiter, den es gehen müsse.

Die „Post“ schreibt, eine Verneuerung der Kriegslage durch ein tätiges Eingreifen Amerikas an der Seite des Vorkriegsagenten sei nicht zu befürchten. Mit jüdischen Spielzeugen würden wir unseren Weg vorwärts verfolgen. Jeder würde uns Schmeicheleien nach Zerkungen schreien.

Das „A. Z.“ schreibt, wenn Wilson annehme, daß alle neutralen Regierungen den gleichen Weg zu einschlagen würden, so hätte die europäische Neutralität den Zweck erreicht, was natürlich nicht sein sollte. Die Regierung der Vereinigten Staaten an. Sie müßten auch genauer als Wilson, wie voll Kraft und Entschlossenheit Deutschland sei.

### Beschlagnahme deutscher Schiffe

**Amsterdam, 4. Februar.** Das Deutsche Büro meldet: Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ wurde in London beschlagnahmt. Die amerikanische Regierung erwidert, daß die amerikanischen Schiffe durch die Seehetze durch Kriegsschiffe geleitet werden sollen. In Panama wurden vier deutsche Dampfer der Hanna, die sich dort seit Kriegsausbruch befanden, von den Behörden der Panamanakanalzone mit Beschlag belegt.

### Befragung des Grafen Czernin mit dem amerikanischen Vorkriegsagenten

**Wien, 4. Februar.** Der Minister des Äußeren, Graf Czernin, hatte heute eine einstündige Befragung mit dem Vorkriegsagenten der Vereinigten Staaten Penfield.

### Verstirr

**Bern, 3. Febr.** „Zeit Journal“ meldet aus Quimper. Der norwegische Dampfer „Immer“ (1123 Br. R.-Z.) ist vermisst. Die Besatzung teilweise gerettet worden. Der Schooner „Saint Leon“ (230 Br. R.-Z.) ist auf der Höhe von Neapoli vermisst. Die Besatzung gerettet worden. „Lloyd“ meldet, daß die Post „Epedonia“ (3283 Br. R.-Z.) vermisst wurde.

**Madrid, 3. Febr.** (Medina des Kastilischen Bureau.) Ein deutsches U-Boot verlor heute den griechischen Dampfer „Sifon“ und den spanischen Dampfer „Butron“. Die Besatzungen wurden bis auf zwei Spanier gerettet.

### Spanische Schiffe sollen die Freizone nicht verlassen

**Bern, 3. Febr.** Basler Blätter melden aus Madrid: Die Schiffsabfertigungsstellen sind durch eine Bekanntmachung im Anschluß aufgehoben worden, die in der deutschen Note schlechtere Freizone nicht zu verlassen.

